

Als der Componist es unternahm die poetische Form der Ghasele, bei welcher bekanntlich derselbe Reim im ersten, zweiten, vierten, sechsten und jedem weiteren zweiten Verse wiederkehrt, — in's Musicallische zu übertragen, drängte sich ihm die Ueberzeugung auf, dass es erspriesslich sein werde, das vollständige Thema und nicht bloß den Schlusssatz desselben zu repetiren, durch Anwendung harmonischer und modulatorischer Mittel dasselbe aber jedesmal so zu verändern, dass seine Wiederkehr reizvoll wirken könne und die nothwendigen Zwischensätze so zu gestalten, dass sie jener Wiederkehr in jeder Art förderlich sich erwiesen.

Das Schema, nach welchem ungefähr die vorliegenden Stücke construiert sind, (*freiere Gestaltungen finden sich hauptsächlich in Nr. 3, 6 und 9*) — würde sich auf folgende Weise darstellen lassen:

- Thema (*zweitartig*) in der Haupttonart.
- Thema (*anders harmonisirt*.)
- Zwischensatz (*gewöhnlich auch zweitartig*.)
- Thema (*in der Dominante*.)
- Zweiter Zwischensatz.
- Thema in anderer Tonart.
- Dritter Zwischensatz.
- Thema in anderer Tonart.
- Vierter Zwischensatz.
- Thema in der Unterdominante.
- Fünfter Zwischensatz.
- Thema in der Haupttonart.
- Coda (*nur in einigen Fällen*.)